

DIALOG

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Winningen/Mosel
Ausgabe September, Oktober, November 2013



**Wasser:
Quelle des
Lebens**

„... auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“

Liebe Leserin, lieber Leser,

mit der Taufe beginnt das Leben der Christen. Mit Wasser, das über den Kopf des Täuflings fließt, und mit den Worten: „Ich taufe dich auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“

Was bedeutet das?

Gott, der Vater: damit meinen wir den Schöpfer, den wir in unserem Glaubensbekenntnis bekennen. Wir sind überzeugt: Gott hat jeden und jede einzelne unter uns ins Leben gerufen. Das macht uns einzigartig und wertvoll. In der Erzählung vom Ursprung der Welt heißt es: Gott sprach, es werde – und so geschah es. Die Eltern sind in dieses Werk des Schöpfers mit einbezogen, mit ihrem Körper, mit ihrer Seele und mit all ihrer Kraft. Und es ist ihnen aufgetragen, ihre Kinder gut ins Leben zu führen.

Gott, der Sohn: das ist Jesus Christus. Jesus hat selber nie getauft. Aber er hat sich taufen lassen. Damit begann sein Weg – ein Weg, der ihn durch unglaubliche Leiden führte. Jesus erzählte den Menschen vom Reich Gottes, aber kaum einer verstand ihn. Die ihm folgten, lernten ihr Leben völlig neu verstehen, andere begegneten ihm mit Ablehnung und Hass bis hin zur Vernichtung. Die Taufe erinnert an diesen Weg Jesu. Sie ahmt ihn nach. Bei der Taufe verbinden sich der Lebensweg Jesu und das Leben des Täuflings. Taufen heißt untertauchen. Untertauchen wie in den Tod.

Aber Gott, der Schöpfervater, ließ seinen Sohn ja nicht im Tod. Er kam als Auferstandener erneut zu seinen Jüngern und weckte in ihnen neue Zuversicht: „Ich werde bei euch sein alle Tage bis an der Welt Ende.“

Taufe ist wie eine Rettung aus dem Tod. Untertauchen und dann wieder heraufgeholt werden. Wo Menschen bei der Taufe richtig ins tiefe Wasser gehen, kann man das noch spüren. Aber auch bei uns erinnert das fließende Wasser daran: im Leben und im Sterben dürfen wir der Nähe Gottes gewiss sein. Die Taufe nimmt diesen Weg zeichenhaft vorweg.

Gott, der Heilige Geist: das ist das unsichtbare Wirken Gottes in den Menschen, die ihm gehören. Wer getauft wird, gehört zur Gemeinde Gottes. Die Gemeinde nimmt die Täuflinge auf in ihre Fürsorge und ihr Gebet. Deshalb gehört eine Taufe auch in einen richtigen Gemeindegottesdienst. Es hängt vieles von uns ab, von unserer Güte und Vernunft, von unserer Geduld und Achtung, ob der Täufling die Gemeinde erleben wird als einen Ort, an dem Gottes Geist weht, und wo er oder sie willkommen ist und gebraucht wird.

Pfarrerin Margit Büttner

Frau Büttner ist beim Ev. Kirchenkreis zuständig für Erwachsenenbildung und Ökumene und hat bereits mehrfach in Winnigen Gottesdienstvertretungen übernommen.

Wasser bestimmt unser Leben, ohne Wasser ist kein Leben auf der Erde möglich. Die Bedeutung dieses Elementes für den Menschen kommt auch in vielen Sprichwörtern oder Aphorismen zum Ausdruck:

„Wasser, du bist die Quelle jeden Dinges und jeder Existenz.“
(Indisches Sprichwort) „Was das Blut für den Menschen, ist das Wasser für die Erde“. (Hermann Lahm).

Welche Bedeutung hat das Wasser für das Christentum? Wo und unter welchen Umständen erscheint es in der Bibel? Hätten Sie gedacht, dass das Wort Wasser und die mit ihm verwandten Wörter wie „Wasserbach, -leitung, -quelle, -rauschen, -schlauch“ etc. insgesamt fast hundertmal in der Bibel vorkommen?

Menschen erkannten schon sehr früh, dass ohne Wasser ein Leben und Überleben nicht möglich ist. Dieses lebensnotwendige Element stand ihnen nicht immer selbstverständlich zur Verfügung. Dürreperioden etwa bedrohten immer wieder die Existenz der Menschen. Wasser wurde und wird daher als kostbares, lebensnotwendiges Gut erlebt. Die Begebenheiten in der Bibel spielten sich überwiegend im heutigen Israel, Saudi-Arabien oder auch Ägypten ab – also in sehr trockenen Gebieten und Wüsten. Die große Bedeutung, die Notwendigkeit und der Wert des Wassers sind hier darum besonders eminent. Bereits in der Schöpfungsgeschichte (1. Mose, 1-10) heißt es, dass die Erde komplett mit Wasser bedeckt war. Erst am dritten Tag erschuf Gott Land: „Es sammle sich das Wasser unter dem Himmel an besondere Orte, dass man das Trockene sehe. Und es geschah so.“

Wasser als Quelle des Lebens, der Erquickung und Erfrischung findet sich auch in den Psalmen wieder (Psalm 23, 2): „Er... führet mich zum frischen Wasser“, ist aber auch ein Retter in der Not, als Mose das Rote Meer teilt, um dem Volk Israel die Flucht aus Ägypten zu ermöglichen (2. Mose 14, 21-29). Wasser auch als Symbol der Lebensquelle und Fruchtbarkeit (man denke nur an die fruchtbaren Wasser des Nils). Das Wort Gottes wurde z. B. zur Quelle für das Überleben der Seele (Psalm 42,2).

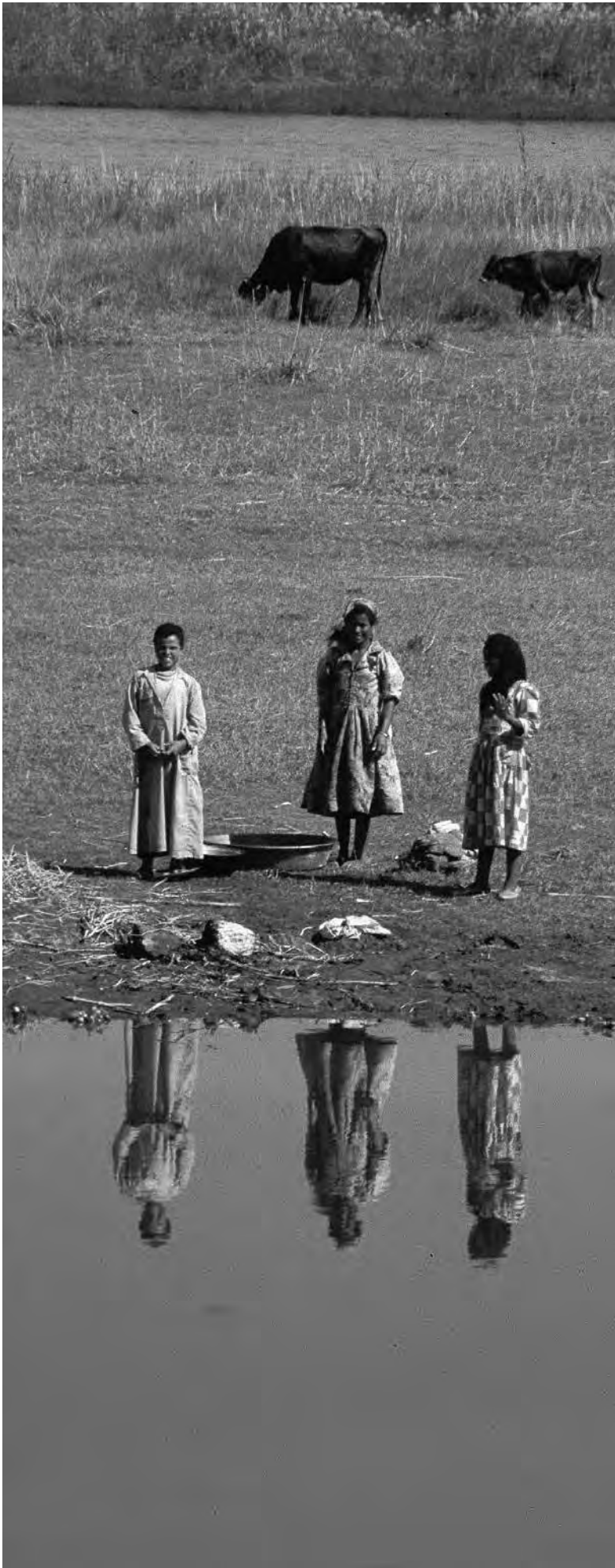
Im Neuen Testament bleibt diese Symbolik des Wassers erhalten; durch die Einführung der Taufe mit ihrer reinigenden Kraft: „Ich taufe euch mit Wasser zur Buße“ (Matthäus 3,11) und durch einige Wundertaten Jesu: Jesus bewies seine Macht durch das Laufen über das Wasser und er befahl dem stürmischen Meer ruhig zu werden. Die reinigende Wirkung des Wassers zeigte er nach der Heilung des Blinden, indem er ihn aufforderte sich im Teich von Siloah zu waschen. Oder denken wir an die Hochzeit zu Kana, als Jesus Wasser zu Wein machte (Johannes 2, 1-12).

Wasser aber auch als Zeichen der Strafe und Macht, wie etwa bei der Sintflut (1. Mose, 6-10), über die Heinrich Hoffmann, der „Erfinder“ des Struwwelpeter schreibt: „Das Wasser ist ein göttliches Arzneimittel, und die erste große Radikal-Kur, von der wir wissen, war eine Wasserkur, nämlich die Sündflut“. Oder denken wir an die erste Plage, die Gott über die Ägypter schickte, als alle Gewässer in Blut verwandelt wurden (2. Mose 7, 17+18), um den Pharao zu zwingen, die Israeliten ziehen zu lassen.

Wasser auch als „Arbeitgeber“: die Jünger Jesu waren Fischer und noch heute ist der Fisch das Kennzeichen für christliche Gesinnung. Die Beispiele ließen sich noch fortführen, aber vielleicht blättern Sie selbst einmal wieder in der Bibel, um noch andere „Wasserstellen“ zu finden?!
Zusammengestellt von Claudia Hoffbauer

Wasser

eines der
vier
Elemente



Kurz sei noch erwähnt, wie die übrigen Weltreligionen mit dem Thema „Wasser“ umgehen:

Im **Islam** gilt das Wasser als das Ursymbol des Lebens. Es steht für Schöpfung, Geborgenheit, Reinheit, Heilung und ist eine Verbindung zu etwas Göttlichem. Da auch der Islam in den trockenen Wüstenregionen Arabiens entstanden ist, war die Bedeutung des Wassers und somit in der Religion groß. Allah wird im Koran oft mit dem grenzenlosen Ozean verglichen. Er schenkt den Menschen, den Pflanzen und allen anderen Lebewesen sein Wasser. Und das Paradies schließlich wird als prächtiger Garten beschrieben, durch den kühles und reines Wasser fließt. Vor jedem Gebet waschen die Muslime ihr Gesicht, Hände, Arme und Füße. Bei jeder Moschee befinden sich darum Becken mit fließendem Wasser für die rituelle Gebetswaschung.

Auch im **Buddhismus** spielt Wasser zwar eine große Rolle, es kommt ihm jedoch nicht diese spirituelle Bedeutung zu; es gilt als vergänglich. Der Strom des Wassers in einem Fluss spiegelt aber das Sinnbild der buddhistischen Lehre wider – die klare, ruhige Art des fließenden Wassers symbolisiert den langen Weg der Meditation bis hin zur Erlösung des menschlichen Daseins, der Erlangung des Nirwanas. Darum wird in dem Element Wasser gleichzeitig eine neue, bessere Welt gesehen.

Im **Hinduismus** ist das Wasser die personifizierte Kraft der Reinigung von Körper und Geist. Im indischen Bhavishyotara Purana gilt das Wasser als Ursprung der ganzen Existenz und bringt die Seelen zum Ort des ewigen Lebens oder bis zu einer irdischen Wiedergeburt. Im heiligen Fluss Ganges, der im Himalaja entspringt, reinigen sich unzählige Pilger durch rituelle Waschungen von durch Handlungen (Karma) angesammelter Schuld, wodurch das Nirwana, die Befreiung aus dem Kreislauf der Wiedergeburten, näher rückt.

*Der Nil - Seit Jahrtausenden Lebensader Ägyptens. Und hier heißt es: ohne Überschwemmung keine Ernten.
Foto: Lammai*



Wasser! – Hochwasser!

Für mich, der ich bereits seit 50 Jahren sozusagen in direkter Nachbarschaft zur Mosel wohne, sind diese beiden Dinge natürlich eng miteinander verbunden.

In meiner Kindheit war das Hochwasser immer eine schöne Abwechslung beim Spielen, irgendwie aufregend eben. Erst später, vor allem bei den Jahrhunderthochwassern in den 1980er und 90er Jahren, wuchs in mir das Gefühl einer unkontrollierbaren Bedrohung, einer Gefahr für Hab und Gut für mich und meine Familie.

Im Lauf der Zeit entwickelt man zwar eine gewisse Routine im Umgang mit dem Hochwasser, aber trotzdem war und ist es immer wieder beängstigend und bedrohlich, weil man eben nie abschätzen kann, wie hoch das Wasser steigt und welchen Schaden es anrichten wird.

Nach den vielen Hochwassern, die ich mittlerweile miterlebt habe, beobachte ich jedes Ansteigen unserer 'herrlichen Mosel' trotz allem mit einer gewissen Gelassenheit, und ich würde deshalb nicht von Zuhause wegziehen.

Wasser ist eben nicht nur ein Urelement des Lebens sondern ebenso eine Urganwalt, eine zerstörerische Kraft, der wir Menschen manchmal hilflos ausgesetzt sind.

Doch bei jedem Hochwasser vertraue ich stets aufs Neue auf Gott, in der Hoffnung: Es wird wohl auch dieses Mal nicht so schlimm werden.

Manfred Traus



Die Hochwassermarken am Traushaus in Winnigen sind deutliche Zeichen für die Urganwalt des Wassers. Auch am Rhein - wie hier in Andernach (Bild oben) - gehören die Hochwasser zum "Leben am Fluss".

Fotos: Brost, Lammai

Lebensquell Wasser

Wir wissen, dass das Trinkwasservorkommen auf der Erde sehr ungleich verteilt ist und nicht alle Menschen Zugang zu sauberem Trinkwasser haben. Für die rasant anwachsende Weltbevölkerung wird durch zunehmende Industrialisierung, intensive Landwirtschaft und Umweltverschmutzung das saubere Trinkwasser immer knapper und gleichzeitig immer schneller in Abwasser verwandelt.

Die Weltorganisation UNESCO bemüht sich unter anderem auch um nachhaltige Lösungen für die Nutzung der Wasserreserven. In ihrem Weltwasserbericht 2012 wird betont, wie wichtig das für eine tragfähige gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung weltweit ist, weil Wasser eine zentrale Bedeutung für Ernährung, Gesundheit, Umwelt, Wirtschaft und Energieerzeugung hat und eine sinnvolle Wasserbewirtschaftung daher sektorenübergreifende Lösungen voraussetzt. Um ein besonderes Gewicht auf die Bedeutung der gerechten Trinkwasserverteilung zu legen, rief die UNESCO die Jahre 2005 bis 2015 zur Wasserdekade aus.

Ulrike Haberkamm



"Water for Life"

Am 23. Dezember 2003 wurde der Zeitraum 2005 bis 2015 von der 58. Generalversammlung der Vereinten Nationen zur Internationalen Aktionsdekade "Wasser für das Leben" ausgerufen. Sie begann am Weltwassertag, dem 22. März 2005, und wird am 22. März 2015 enden, dem Datum, an dem voraussichtlich der fünfte Weltwasserbericht veröffentlicht werden wird. Koordinierendes Gremium der Dekade ist UN-Water.

Die Dekade soll weltweit Entscheidungsträger und die breite Öffentlichkeit für Wasserthemen sensibilisieren und darauf hinwirken, dass bereits getroffene Verpflichtungen in die Wirklichkeit umgesetzt werden. Die Wasser-MDGs im stehen dabei im Mittelpunkt, d.h. bis 2015 die Anzahl der Menschen zu halbieren, die keinen Zugang zu sicherem Trinkwasser und zu angemessener sanitärer Versorgung haben, sowie nicht nachhaltige Wassernutzungsformen zu beenden. Auf dem Weltgipfel über nachhaltige Entwicklung in Johannesburg 2002 wurde dieses Ziel um die Forderung ergänzt, bis 2005 "integriertes Wasserressourcenmanagement" und "Wassereffizienzpläne" zu entwickeln.

Die Aktionsdekade "Wasser für das Leben" verweist darauf, dass im nächsten Jahrzehnt große Anstrengungen nötig sind, diese Verpflichtungen zu erfüllen. Besondere Aufmerksamkeit gilt den Frauen, da sie weltweit eine zentrale Rolle im Wassermanagement und in der Wasserversorgung spielen. Wichtige Themen für die Dekade sind: Wasserknappheit, Zugang zu sanitären Einrichtungen und Gesundheit, Wasser und Frauen, Kapazitätsaufbau, Finanzierung, Bewertung, integriertes Wasserressourcenmanagement, grenzüberschreitende Fragen, Umwelt und biologische Vielfalt, Katastrophenvorsorge, Ernährung und Landwirtschaft, Wasserverschmutzung und Energieerzeugung.
(Quelle: www.Unesco.de)

*Alle Lebensprozesse durch Wasser erst möglich werden,
es ist mit das wichtigste Element auf Erden.*

*Früher wurde Wasser bei allen Kulturen der Erde als
Symbol des Lebens verehrt,
in vielen Religionen hat es einen hohen Stellenwert,*

*in christlicher Kirche wird der Täufling mit Wasser benetzt,
der Hindu sich zum rituellen Bad in den
Ganges setzt,*

*als reinigende Kraft dient es Mensch
und Tier,
Wasser ist Lebenselixier.*

*Vom Himmel kommt es, füllt Flüsse und Seen,
lässt Felder gedeihen und blühende Landschaften
entstehen.*

*Wo Wasser fehlt, entsteht große Not,
sie bringt Menschen und Tieren Hunger und Tod.*

*Zugang zum Wasser muss für Alle möglich sein,
es gehört nicht nur den Reichen und Mächtigen allein.
Wasser in Massen überschwemmt Häuser und Straßen,
kennt keine Grenzen,
reißt alles mit, lässt Menschen fliehen, zerstört Existenzen;*

*die Macht des Menschen wird zur Ohnmacht vor seiner Kraft,
minutenschnell ist dahin, was er sich geschafft.*

Wasser

*Der Mensch versiegelt, bebaut, begradigt,
staut, dem Wasser seine natürlichen Wege
und Flächen verwehrt,
wird es heute noch als Symbol des Lebens
verehrt ?*

*Er überschreitet Grenzen , wenn er an Vorteil und Gewinn
nur denkt,
wenn er glaubt, dass er allein alles Dasein lenkt.*

Wasser - Urkraft des Lebens - stärker als er.

Renate Pelzer

Unserer Cornelia zum Tag ihrer Ordination

*Viel angefasst und viel gelungen,
von Mut und Tatendrang durchdrungen,
hochmotiviert, beseelt, erfüllt
von dem, was ansteht; unverhüllt
mit Selbstbewusstsein angestrebt,
so haben wir Dich stets erlebt.*

*So hast Du neben all den Dingen,
die täglich Dir viel Arbeit bringen,
die Dein Beruf stets von Dir fordert,
nun Großes noch hinzu geordert.*

*Im Kirchenleben wohl erfahren,
Presbyterin seit dreizehn Jahren,
hier auch den Vorsitz übernommen
mit allem, was dazu gekommen:
Die Sitzungen zu moderieren,
die Meinungen koordinieren,
Gemeinsamkeiten zu erspüren,
Beschlüsse fassen, auszuführen.*

*Doch darüber hinaus sahst Du
'was Neues auf Dich kommen zu.
Seit langem allgemein erkannt:
zu wenig Pfarrer gibts im Land!*

*In Winnigen gabs früher zwei,
doch diese Zeit ist lang vorbei,
und die Gemeinde, wie ihr wisst,
noch weiter angewachsen ist.
Drum gilt's heut alles auszunützen,
den Predigtendienst zu unterstützen.*

*So fühltest Du dich angerührt,
hast die Begabung auch gespürt
und Dich mit Freude eingebracht:
Die Ausbildung alsbald gemacht,
die Vorbereitung durchgeführt -
und wurdest heut' nun ordiniert
als Prädikantin der Gemeinde.*

*Und die Familie, die Freunde,
Gemeindeglieder, groß und klein,
die stimmen heute froh mit ein,
zu danken Dir für Deinen Dienst,
der für uns alle ein Gewinnst,
und bitten Gott um seinen Segen
für all dein Tun. Auf allen Wegen
geb' ER Dir Kraft und frohen Mut
und halte Dich in seiner Hut.*

Gerhard Löwenstein



Fotos: Klaus Brost

Ordination von Cornelia Löwenstein zur Prädikantin

Gemeindeglieder, Gäste aus den katholischen Nachbargemeinden, Familie, Freundinnen und Freunden haben zusammen mit Cornelia Löwenstein ihre Ordination zur Prädikantin am 30. Juni in der Ev. Kirche in Winnigen gefeiert. Mit ihrer Ordination ist die Leiterin des Staatl. Studienseminars für das Lehramt an Grundschulen Simmern (Hunsrück) ehrenamtlich für unsere Kirche tätig. Gottesdienste feiern, Kasualien und Seelsorge sind die Arbeitsbereiche in denen sie wirkt.



Frauen-Bibel-Kreis trifft sich

Die nächsten Treffen finden um 20 Uhr im neuen Gemeindezentrum statt am:

Mittwoch, 25. September

Text aus dem Markusevangelium

Donnerstag, 31. Oktober

Teilnahme am Reformationsgottesdienst mit anschließendem Predignachgespräch

Mittwoch, 27. November

1. Advent

Informationen: E-Mail: konni@loewensteinhof.de
Tel.: 02606-1944

Neue Teilnehmer willkommen

Die Ev. Frauenhilfe trifft sich – normalerweise - an jedem ersten Donnerstag im Monat um 15 Uhr im neuen Gemeindezentrum in Winnigen. Neue Teilnehmerinnen sind herzlich willkommen.

- 5. September – Elisabeth von Thüringen
- 3. Oktober – Egli-Figuren-Frau Röhrig
- 7. November – Erntedank-Brot

Bethel-Sammlung in Winnigen

Vom 23. bis 28. September 2013 findet in Winnigen wieder die Sammlung für Bethel statt. In der Pfarrhausgarage (Friedrichstraße, Winnigen) können in der Zeit von 9.00 bis 16.00 Uhr gut erhaltene Kleidung, Bettwäsche und Schuhe (paarweise gebündelt), abgegeben werden. Bitte spenden Sie nur Sachen, die auch noch getragen/benutzt werden können. Kleidersäcke sind während der Öffnungszeiten im Pfarrbüro erhältlich.

„Wingertessen“ an Erntedank

Am 3. November feiern wir mit einem Abendmahlsgottesdienst Erntedank. Im Anschluss laden wir zum „Wingertessen“ ins neue Gemeindezentrum ein. Ein bisschen wollen wir uns das Gefühl aus der Weinlese leihen: Froh sein, dass die Ernte eingebracht ist und dankbar, dass es viele gibt, die das Leben und seine Erträge miteinander teilen und das tun, was nötig ist. Die Geldspenden zu Erntedank sind für „Brot für die Welt“, die Weinspenden verwenden wir für unsere Abendmahlsfeiern in der Kirche und im Haus im Rebenhang. Die Spenden können am Samstag, den 2.11. zwischen 15.00 und 17.00 Uhr in der Kirche abgegeben werden. Über Dekoratives aus Gärten und Natur freuen wir uns zur Gestaltung des Altarraumes. **Wer am „Wingerstessen“ teilnehmen möchte, melde sich im Pfarrbüro, damit wir das Essen nach angemeldeten Personen bestellen können.**

Kinderbibeltage

Von Mittwoch, 9. bis Freitag, 11. Oktober finden in der Zeit von 9.00 bis 12.00 Uhr die diesjährigen Kinderbibeltage statt. Herzlich eingeladen hierzu sind alle Kinder von 6 bis 12 Jahren. Die Teilnahmegebühr

beträgt 8,- Euro. Die Kinder haben die Möglichkeit von 8.00 bis 9.00 Uhr an einem gemeinsamen Frühstück teilzunehmen (zusätzliche Kosten pro Tag 1,- Euro). Anmeldungen bitte an das Pfarrbüro unter 02606/344.

Architektouren:

Die Architektenkammern Rheinland-Pfalz und Saarland hatten für den 29./30. Juni zum 18. Mal zu architekTouren eingeladen, also zur Möglichkeit, herausragende zeitgenössische Bauten zu besichtigen. Unser neues Evangelisches Gemeindezentrum war von der Jury ausgewählt worden und so kamen viele interessierte Besucherinnen und Besucher, um sich den Bau von den Architekten Jan Kujanek und Christian Brost sowie Mitgliedern des Presbyteriums erläutern zu lassen. Die Rückmeldungen waren durchweg sehr positiv: Gelobt wurden u. a. die kompromisslos moderne Architektur im historischen Umfeld, die wunderbare Blickbeziehung zur Kirche und das hervorragende energetische Konzept. Auch die Vorplatzgestaltung sowie der großzügige Garten gefielen den Besuchern sehr gut.

Krabbelgottesdienst

Zukünftig werden die Krabbelgottesdienste nicht mehr in der Kirche, sondern im Kindergarten in Winnigen stattfinden. Herzlich eingeladen sind alle Kinder von 0-4 Jahren in Begleitung Erwachsener. Der Gottesdienst findet normalerweise jeden letzten Freitag im Monat von 10.15 Uhr bis 10.45 Uhr statt.



Vorschau auf die Dezember-Termine

Adventskaffee für Senioren

Am 4. Dezember laden wir alle Senioren ab 70 Jahren um 15 Uhr zu einem besinnlichen Nachmittag zu Musik, Wortbeiträgen, Kaffee und Plätzchen in die Kirche ein. Herzlich eingeladen sind auch Senioren aus den Diasporaorten. Sollten Sie einen Fahrdienst benötigen, melden Sie sich bitte während der Öffnungszeiten des Pfarrbüros (Mo-Fr, 9-11 Uhr) unter der Telefonnummer 02606/344.

Abendmusik im Advent

Freitag,	29.11.	19.00 Uhr	Jugendorchester der Winzerkapelle Winnigen
Freitag,	06.12.	19.00 Uhr	Musikschule Op den Camp
Freitag,	13.12.	19.00 Uhr	Gemischte Liedertafel
Samstag,	21.12.	17.00 Uhr	Chor der Ev. Kirchengemeinde Winnigen

Wichtige Adressen

Gemeindebüro (Mo-Fr 9.00-11.00 Uhr)

Sekretärin Elke Bormer
Kirchstr.5,
56333 Winnigen
Tel. 02606 / 344
Fax 02606 / 1360

eMail: winnigen@ekir.de
www.ev.kirche-winnigen.de

Vorsitzende des Presbyteriums

Cornelia Löwenstein
Bachstraße 77
56333 Winnigen
Tel. pr. 02606 / 675
Cornelia.Loewenstein@googlemail.com

Pfarrerin Iris Ney

Kirchstr.5,
56333 Winnigen
Tel. 02606 / 961668
iris.ney@ekir.de

Diakonin

Friedeburg Grasteit

Tel. 0261 / 988 7128
Tel. 0176 / 39652102

Kinder- und Jugendbüro

Jugendleiter Kai Müller
Kirchstraße 7,
56333 Winnigen
Tel. 02606 / 96 1161
jub.winnigen@googlemail.com

Küster und Hausmeister Viktor Hochhalter

Dienst: Tel. 02606 / 9619228
und: Tel. 0152 / 02122684



Foto: Klaus Brost



Texelfreizeit 2013 Zurück in die Zukunft

Es ist schon gute alte Tradition, dass an 10 Tagen im Sommer ein Freizeithaus auf der niederländischen Insel Texel zu unserem Zuhause wird. So waren auch in diesem Jahr wieder 14 Betreuer mit 38 Kindern unterwegs. Doch selten zuvor wurden wir so vom Wetter verwöhnt und durften uns über 9 ganze Sonnentage freuen! Selbstredend haben wir die meiste Zeit mit Spielen und Programm draußen verbracht. Dabei gab es Kreatives ebenso wie einen Ausflug nach Den Burg oder zum Strand. Doch lassen wir die Bilder sprechen, sie sagen mehr als tausend Worte... Mein persönlicher Dank gilt dem Team jugendlicher Ehrenamtlicher, die wieder eine fantastische Leistung abgeliefert haben. Ihr seid einfach die Besten! Macht weiter so!



